

Prophetisch Reden - eine erstrebenswerte Gabe

Markus Wüthrich; Prophetie / 1. Korinther 12,27–31; 1. Korinther 14,1–5;
Apostelgeschichte 15,22–35

Es ist wichtig, Prioritäten zu setzen. Für Christen gehört dazu: nach der Liebe streben und danach, Geistesgaben auszuüben. Prophetie gehört zu den am meisten erstrebenswerten Gaben. Warum? Und wie können wir als Gläubige mit dieser Gabe gut umgehen?

17. September 2023 - FEG-LuzernSüd. www.fegluzernsued.ch/predigt

Erstrebenswert ist, was Priorität hat

Ihr kennt das mit den Prioritäten, nicht wahr? Ich habe von einem Kind gehört, das versucht, im Sport so gut zu sein, dass es nicht nur in die Sportsek kann, sondern auch in der Kanti die Sportklasse besuchen darf. Weil es dieses Ziel hat, gibt es sonderbare Momente: wenn die anderen in den McDonalds gehen, geht es anderswo "etwas Gesundes" kaufen. Es setzt Prioritäten. Es verzichtet auf Dinge, die es daran hindern könnten, sein Ziel zu erreichen. Und es fokussiert sich auf Dinge, die ihm helfen, sein Ziel zu erreichen.

Es gibt im Leben ja mehr als Sport. Für Christen sowieso. Sport ist gut - aber das Leben in der Abhängigkeit von Jesus ist besser. Da ist es auch gut, Prioritäten zu setzen. Also auf Dinge zu verzichten, die uns hindern, das Ziel der Abhängigkeit von Jesus zu erreichen. Und uns auf Dinge zu fokussieren, die uns helfen, das Ziel zu erreichen, Jesus immer ähnlicher zu werden und ihn in dieser Welt mit Würde und Autorität zu verkörpern.

Wir schauen mal in eine solche **Prioritätenliste** hinein. Der Apostel Paulus hat sie für die Christen in Korinth formuliert. Ich bin überzeugt: Gott selbst spricht durch diese Worte und sie richten sich auch an uns - nicht nur an die Korinther von damals.

1. Korinther 14,1 (NLB): Die Liebe soll euer **höchstes Ziel** sein. Aber bemüht euch auch um die **besonderen Gaben**, die der Geist zuteilt, vor allem um die Gabe der **Prophetie**.

Nummer 1: Fokussiert euch auf einen Lebensstil der Liebe

Nummer 2: Bemüht euch darum, Geistesgaben zu erlangen und anzuwenden.

Nummer 2a: Darunter vor allem die Gabe der Prophetie.

Wow! Wie gut sind wir darin? Das ist schon mal der erste Impuls für heute: wenn ein kleiner Junge es schafft, auf McDonalds zu verzichten, nur um im Sport seine Ziele zu erreichen, dann ist es auch für dich und mich erstrebenswert, die Ziele zu erreichen, die Gottes Wort uns zeigt.

Das mit der Liebe, das ist irgendwie klar. Wo Liebe fehlt, ist alles nur leer und öd. Weil das aber doch so wichtig ist, wird Hans Wüst nächste Woche darüber mehr sagen.

Aber warum sollen wir nach Gaben streben? Nach Geistesgaben? Und dann noch allen voran nach der Gabe der Prophetie? Wozu nützt die Prophetie? Am besten erzähle ich euch ein Beispiel.

Wie Propheten die Gemeinde ermutigen

Biblestory Apg 15,22-35

Es war ein gewaltiger **Konflikt**, der sich in der jungen Gemeinde der Jesus-Nachfolger zusammenbraute. Ein Konflikt zwischen Gläubigen mit jüdischer Abstammung und Gläubigen mit heidnischer Abstammung. *Die Frage war:* müssen sich die Gläubigen aus den anderen Nationen zum Judentum bekehren, wenn sie Jesus ganz nachfolgen wollen? Müssen sich die Männer unter ihnen beschneiden lassen. Die Frage wurde in Jerusalem besprochen - man nennt es das Apostelkonzil. Beschrieben in der Bibel, in Apostelgeschichte 15. Und es gab einen wunderbaren Konsens. Man merkte, wie der Heilige Geist wieder Einheit schenkte.

- Nun musste den vielen Gemeinden, die es bereits gab, **diese gute Nachricht gebracht** werden. Die *Apostel* Paulus und Barnabas gingen zunächst nach Antiochia in Syrien. Die *Apostel* von Jerusalem gaben den beiden noch zwei *Männer* mit: Judas und Silas. Und einen *Brief*, in welchem sie Klarheit schafften, dass kein Übertritt zum Judentum nötig ist, sondern ein Lebensstil, der sich auf das Wichtigste fokussiert.
- In **Antiochia** kam die ganze Gemeinde zusammen. Der Brief wurde *gelesen*, was alle sehr freute. Dann begannen Judas und Silas zu reden. Sie waren *Propheten*. Und sie ermutigten, ermahnten und stärkten die Glaubensgeschwister.
- Sie blieben sogar eine ganze Weile dort, bis sie dann mit Frieden wieder nach Jerusalem zurück kehrten. Paulus und Barnabas blieben in Antiochia. Mit vielen anderen zusammen lehrten sie dort - und sie verbreiteten die gute Nachricht vom Wort des Herrn.

Silas und Judas... sie waren Propheten, heisst es. Wer die Propheten im Alten Testament kennt, merkt: da läuft es irgendwie etwas anders.

Während die Propheten im Alten Testament sich dem Volk Israel entgegenstellen, so sind diese Propheten hier mitten in der Gemeinde. Silas und Judas sind Leiter in der Jerusalemer Gemeinde. Sie kommen mit den Aposteln mit, um der Gemeinde in Antiochia zu erklären, was der Heilige Geist im Apostelkonzil in Jerusalem gesagt hat. Sie unterstützen die *Apostel*. Und sie ermutigen und stärken die Gemeinde.

Was Silas und Judas als Propheten machen, ist genau das, was Paulus dann später im Brief an die Korinther erklärt. Ich zeige euch zwei Abschnitte aus dem ersten Korintherbrief.

Prophetisch Reden - so what?

1. Korinther 12,27–31 (NLB): So bildet ihr gemeinsam den **Leib** von Christus, und jeder Einzelne gehört als ein **Teil** dazu. Gott hat bestimmte Menschen in der Gemeinde eingesetzt: erstens als **Apostel**, zweitens welche als **Propheten**, drittens als **Lehrer**, **dann** solche, die Wunder vollbringen, solche mit der Gabe der Heilung, solche, die anderen helfen, solche, die besondere Leitungsfähigkeiten haben und andere zur Zusammenarbeit bewegen, und solche, die in anderen Sprachen sprechen

können. Ist jeder ein **Apostel**? Natürlich nicht! Ist jeder ein **Prophet**? Nein. Sind alle **Lehrer**? Hat jeder die Kraft, Wunder zu tun? Haben alle die Gabe der Heilung? Natürlich nicht. Gibt Gott uns allen die Gabe, in anderen Sprachen zu sprechen? Können alle andere Sprachen deuten? **Nein! Strebt aber nach den größeren Gaben!** Ich will euch etwas zeigen, das alle diese Gaben übertrifft!

Jetzt folgt das Kapitel 1.Kor 13. Das überspringen wir heute. Es wird in einer Woche unser Thema sein.

1. Korinther 14,1–5 (NLB): Die Liebe soll euer höchstes Ziel sein. Aber **bemüht euch** auch um die besonderen Gaben, die der Geist zuteilt, vor allem um die **Gabe der Prophetie**. Denn wem die Gabe geschenkt wird, *in anderen Sprachen zu reden*, der spricht zu Gott, aber nicht zu Menschen, weil ihn niemand versteht. Er redet durch die Kraft des Geistes, aber es sind Geheimnisse, die er ausspricht. **Wer dagegen prophetisch redet, der hilft anderen, im Glauben an den Herrn zu wachsen, und er ermutigt und tröstet sie.** Wenn jemand in anderen Sprachen redet, wird er selbst dadurch im Glauben gestärkt; doch wer prophetisch redet, **der stärkt die ganze Gemeinde.** Ich wünschte, ihr alle hättet die Gabe, in Sprachen zu reden, aber noch mehr wünschte ich, **ihr könntet alle prophetisch reden.** Denn die Gabe der Prophetie ist wichtiger und nützlicher als das Reden in Sprachen, es sei denn, jemand erklärt den anderen, was es bedeutet, damit die ganze Gemeinde dadurch ermutigt wird.

Warum prophetisches Reden? Was bringt es - und was nicht?

Hier ist sie also, die Prioritätenliste. Zuerst die Liebe, dann die Gaben, die der Heilige Geist schenkt - und darunter zuerst die Gabe, prophetisch zu reden. Warum?

Prophetie ist etwas Geniales, etwas Faszinierendes. Prophetie geschieht, wenn Gott redet. **Gott ist der einzige, der wirklich Wunder tun kann und der die Zukunft fehlerfrei voraussagt.** Gott ist der einzige, der wirklich hinter die Fassade sieht, der die Adlerperspektive hat. Und darum ist es gewaltig, wenn Gottes Heiliger Geist einem Menschen etwas aufdeckt und zeigt. **Ohne Prophetie wüssten wir nichts über den himmlischen Vater.** Wir hätten keine Ahnung von seiner Liebe zu uns Menschen, von seinen Geboten und von seiner Gande. Wir hätten nie von dem Bund gehört, dass er uns in seine Familie aufnehmen will. Wir wüssten nichts von seinem Königreich, wo seine Liebe regiert. Jesus wäre für uns vielleicht der Name eines antiken Staubaufwirblers - aber ohne Prophetie wäre uns nie klar geworden, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, der uns zum himmlischen Vater führt. Ohne Prophetie hätten wir keine Bibel, wo Gottes Wirken und Reden für uns aufgeschrieben ist.

Und an Silas und Judas sehen wir: **Prophetie ist ein Dienst in der Gemeinde.** Paulus schreibt es in 1. Korinther 14,3–4 "Wer dagegen prophetisch redet, der hilft anderen, im Glauben an den Herrn zu wachsen, und er ermutigt und tröstet sie. Wenn jemand in anderen Sprachen redet, wird er selbst dadurch im Glauben gestärkt; doch wer prophetisch redet, der stärkt die ganze Gemeinde."

Prophetie leuchtet hinter die Fassaden und stärkt die Gemeinde von Jesus. Sie baut auf, ermutigt, ermahnt, korrigiert und tröstet. (1 Kor 14,3-4)

Prophetie ist nicht da, um die Wahrsage-Gelüste der Menschen zu stillen.

Ich lernte einen Mann kennen, der eine starke prophetische Gabe hat. Er bekam manchmal einen Impuls für eine Person vom Heiligen Geist. Und er hatte die Angewohnheit, das dann auch gleich auszusprechen. Es löste in der dortigen Gemeinde etwas Seltsames aus: Leute, die gerne auch sowas für sich selbst hören wollten, begannen wie Planeten um die Sonne um diesen prophetische begabten Mann zu kreisen. Ich verstehe, dass das passiert, wenn Prophetie so einen starken Impuls-Charakter hat. Darum geht es aber nicht.

Prophetie ist auch nicht ein in sich abgeschlossener Brief aus dem Himmel, versiegelt und ungeprüft zu übernehmen.

Prophetisches Reden soll man prüfen. Das heisst es in der Bibel immer wieder. Wer prophetisch redet, bekommt eine Information durch den Heiligen Geist. Diese prüft er selbst: was ist dran? für wen ist das? in welchem Rahmen soll ich es aussprechen? Und dann erzählt er von seinem Eindruck. Dabei kann es sein, dass er ein Bild oder einen Vergleich benützt. Er benutzt seine eigenen Worte, mit seinem eigenen Wortschatz und seinem eigenen Background. Wer es jetzt hört, soll es auch prüfen. Soll die Glaubwürdigkeit der Botschaft und des Botschafters prüfen. Soll prüfen, was der Kern der Botschaft ist.

1. Thessalonicher 5,19–21 (NLB): Unterdrückt den Heiligen Geist nicht. Verachtet das prophetische Reden nicht, sondern prüft alles, was gesagt wird, und behaltet das Gute.

Das Gute behalten - und nicht über das Schlechte reden. Hier ein paar Kriterien.

Prophetische Aussagen prüfen: an Gottes Wort, der Bibel (1Kor 14,37)

- Das Schlechte aussortieren, um das Gute zu behalten (1 Thess 5,21)
- Was lehrt der Prophet über Gott? Führt es ins Heil oder ins Unheil? (2 Pe 2,1)
- Steht der Prophet im Flow des Evangeliums, oder wendet er sich gegen den eigenen Herrn, der sie freigekauft hat? (2 Pe 2,1)
- Wie lebt der Prophet? Verdeckt er einen zügellosen Lebensstil oder Habgier, oder sind diese Bereiche bei ihm transparent und sauber? (2 Pe 2,2-3)
- Aus welchem Geist spricht der Prophet? Ist der Geist des Propheten aus Gott, d.h. hat er die Merkmale Gottes oder nicht? (1 Joh 4,1) Bsp.: falsche Demut ist ein dämonisches Kennzeichen.
- Dient es dem Aufbau der Gemeinde? Korrigiert es ermutigend, tröstet es? (1 Kor 14,3-4)
- Trifft ein, was der Prophet angekündigt hat (5 Mose 18,22; Amos 3,7)?

Können alle prophetisch reden?

Nein, nicht alle sind Propheten. 1. Korinther 12,29–30 *“Ist jeder ein Apostel? Natürlich nicht! Ist jeder ein Prophet? Nein. Sind alle Lehrer? Hat jeder die Kraft, Wunder zu tun? Haben alle die Gabe der Heilung? Natürlich nicht. Gibt Gott uns allen die Gabe, in anderen Sprachen zu sprechen? Können alle andere Sprachen deuten? Nein!”*

Nein, denn es ist wie bei einem **Körper**. Nicht jedes Körperteil ist Hand oder Auge. Es braucht unterschiedliche Plätze, unterschiedliche Fähigkeiten, damit der ganze

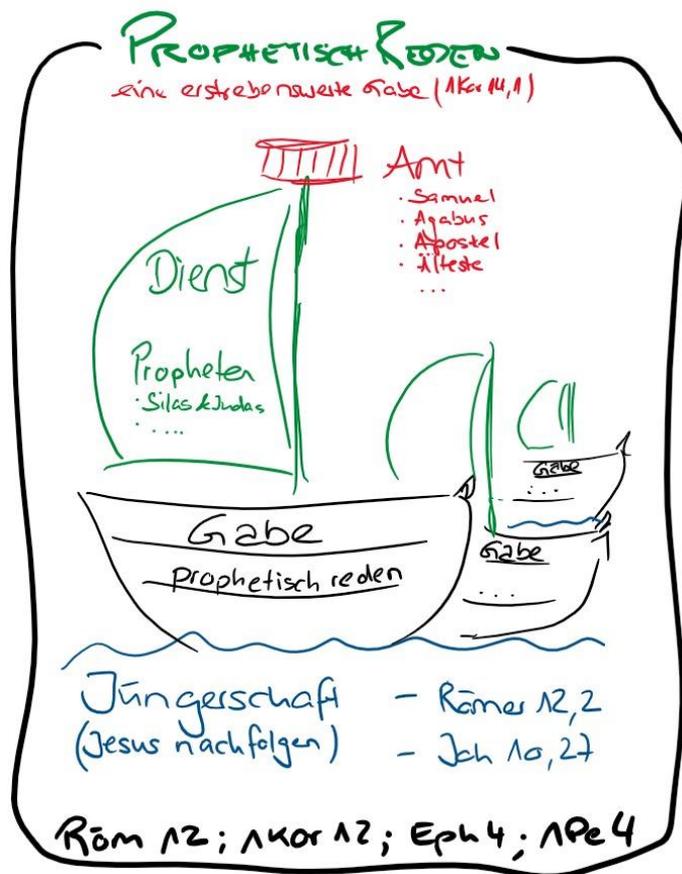
Körper funktioniert. Und so braucht es in der Gemeinde von Jesus voll die Unterschiede.

Und doch schwärmt Paulus von den Vorzügen der Geistesgaben und ermutigt, danach zu streben (1. Korinther 14,1 "Die Liebe soll euer höchstes Ziel sein. Aber bemüht euch auch um die besonderen Gaben, die der Geist zuteilt, vor allem um die Gabe der Prophetie.") Warum? **Weil die Prophetie eine Gabe ist, welche dem Aufbau der Gemeinde sehr, sehr viel nützt.**

Aber noch etwas anderes schwingt hier mit. Er sagt ja nicht: "ich wünschte, ihr wärt alle Propheten", sondern "... ihr könntet alle prophetisch reden." Es ist hilfreich für uns, zu unterscheiden zwischen vier Ebenen.

1. **Jüngerschaft:** alle Gläubigen können, wollen und sollen lernen, auf Jesus zu hören und seinen Willen zu erkennen. Sie tun das für sich, für ihre persönliche Führung, aber auch in der Fürbitte für andere. Die Kanäle, wie Gott redet, sind breit: durch die Bibel, durch Eingebung, durch Rat, Umstände und unsere Vernunft. Wir lernen auf Kairos-Momente achten, beobachten, reflektieren und diskutieren diese, um herauszufinden, was Gott gerade am Tun und Reden ist. Der Weg dazu ist, unser Leben als lebendiger Gottesdienst an Jesus hinzugeben. Das bedeutet "Jüngerschaft". Darüber haben wir letzten Sonntag einiges gehört am Beispiel von Samuel. Bibelstellen: Römer 12,2; Joh 10,14-16.27; 1 Samuel 16,1-23

2. **Gabe:** wir haben alle verschiedene Gaben. Das sind Talente und Fähigkeiten, mit welchen wir Jesus dienen und andere beschenken können. Und so gibt Gott einigen von uns die besondere Gabe, prophetisch zu reden. Andere haben andere Gaben. Merkt ihr: alle lernen in der Jüngerschaft, Gottes Willen zu immer besser zu erkennen. Aber einige bekommen hier eine besondere Gabe. Das ist auch mit anderen Sachen so. Alle lernen in der Jüngerschaft, zu glauben. Aber einige bekommen eine besondere Gabe des Glaubens. Alle lernen in der Jüngerschaft, für Kranke zu beten. Aber einige bekommen die besondere Gabe der Heilung. Alle lernen in der Jüngerschaft, einander zu helfen. Aber einige bekommen die besondere Gabe der Barmherzigkeit oder des Beistandes. Alle lernen in der Jüngerschaft, andere anzuleiten. Aber einige bekommen die besondere Gabe, ganze Gruppen oder Organisationen zu führen. Bibelstellen zu den Gaben: Römer 12,6-8; 1 Kor 12; Eph 4,11-16 und 1 Pe 4,10f.



3. **Dienst:** manchmal bekommen wir Gaben einfach dann, wenn wir sie für eine Aufgabe brauchen. Aber manchmal festigen sie sich. Wir werden geübt im Gebrauch der Gaben. Es entwickelt sich ein Dienst rund um diese Gaben. Und so finden wir in unserer Biblestory Judas und Silas, die als Propheten bezeichnet werden. Sie sind Leiter in der Gemeinde, haben einen Dienst und sie nutzen das prophetische Reden, um regelmässig der Gemeinde zu dienen. Wer zur Gemeinde gehört, fragt Jesus: "Herr, was ist mein Dienst? Wie kann ich mit dem, wie ich bin, was ich kann und habe, mitwirken, dass dein Reich sich ausbreitet und deine Gemeinde aufgebaut wird?" Bibelstellen zu Prophetie als Dienst: Apg 15,32; Apg 21,9.
4. **Amt:** im Alten Testament tauchen Propheten auf, die ein Amt bekleiden. Mose, Deborah, Samuel, Elia, Elisa - sie hatten die prophetische Gabe, dienten damit dem Volk und wurden dann wirklich als Propheten wahrgenommen. Im Neuen Testament ist vielleicht Agabus der einzige, der als Prophet anerkannt von Gemeinde zu Gemeinde umherzog. Öfter stellen wir fest, dass die Apostel, die mit Jesus zusammen waren, auch Propheten waren, aber auch Lehrer, Leitungspersonen, Evangelisten usw. Im Normalfall blieben Propheten in einer Gemeinde und dienten mit ihrer Gabe dort. So bestand z.Bsp. die Gemeindeführung in Antiochia aus fünf Männern, welche Propheten und Lehrer waren. Es gibt in unserer Zeit auch Männer und Frauen, welche einen starken prophetischen Dienst haben. Trotzdem ist es auch hier gut, zu prüfen und das Gute zu behalten. Agabus, den ich erwähnt habe, wurde auch geprüft - und es hat sich nicht exakt jedes Wort von ihm erfüllt. Bibelstellen zu Prophetie als Amt: Apg 21,10; Apg 13,1; Eph 2,20; Röm 1,1.

Ich finde es hilfreich, diese vier Ebenen zu sehen. Die Jüngerschaft ist die unterste Ebene - und sie ist so etwas, wie der Grundwasserspiegel. In der Jüngerschaft lernen wir, täglich darauf zu achten, was Jesus sagt oder tut. Je mehr wir damit vertraut werden, desto fruchtbarer werden sich alle Gaben entwickeln können - auch die Prophetie. "Strebt nach diesen Gaben" bedeutet zuerst einmal: sei ein Jünger von Jesus, der seinem Meister nachfolgt, der so werden möchte, wie Jesus ist, der in seiner Liebe und in seinem Wort bleibt.

Kann man lernen, prophetisch zu reden?

Ja und nein. Gaben sind ja Gaben. Etwas, was einem gegeben wird. Und Gaben sind nicht Genommenes. Es gibt zwei Wörter für die Gaben. Charisma und Pneumatika. Charisma bedeutet: ein Geschenk aus Gnade. Und Pneumatika bedeutet: Dinge, die von Gottes Geist gewirkt worden sind.

Paulus schreibt in 1. Korinther 12,28 "Gott hat bestimmte Menschen in der Gemeinde eingesetzt..." Eingesetzt. Gesetzt (vgl. Joh 15,16). Der Heilige Geist teilt zu, wie er will. 1. Korinther 12,4 "Nun gibt es verschiedene geistliche Gaben, aber es ist ein und derselbe Heilige Geist, der sie zuteilt."

Aber Gaben müssen empfangen werden, und ausgepackt, und zusammengesetzt, und geübt, und eingesetzt. Ein Musiker übt, um seine Musikalische Gabe zu entwickeln. Wenn er nicht übt, kann er noch so musikalisch sein, es wird nie wirklich was draus. Misstöne werden immer dabei sein. Ein Prophet übt, um seine

prophetische Gabe zu entwickeln. Wenn er es nicht übt, wenn er nicht lernt, wird es immer Misstöne geben.

Manchmal hört man auch: Gaben kann man weitergeben durch Handauflegung. So eine Art Transfer. Es gibt ja die Bibelstelle, wo Paulus zu seinem jungen Freund Timotheus sagt: Entfache die Gabe, die in dir ist, seit ich dir die Hände aufgelegt habe (2 Tim 1,6). Aber Vorsicht! Gaben sind nicht spirituelles Eigentum, über das man verfügen kann. Timotheus war ein Jünger - und Paulus nahm ihn an seine Seite, unter sein Joch. Und hier hat Jesus dem Timotheus die Gaben geschenkt, die er von Paulus selbst erlebt hat. Das Transfer-Denken klingt so nach Mc Donalds-Kultur: du gehst hin, holst dir deine Gabe im Kartontruckli ab und gehst wieder in deinen Alltag. Wir brauchen keine Mc Donalds-Kultur, sondern eine Jüngerschaftskultur: Gaben lernen wir im Kontext der Gemeinde, wenn wir als Jünger miteinander unterwegs sind. Wie es in Epheser 4 heisst:

Epheser 4,11–12 (NLB): Er hat die einen als Apostel, die anderen als Propheten, wieder andere als Prediger und schließlich einige als Hirten und Lehrer eingesetzt. Ihre Aufgabe ist es, die Gläubigen für ihren Dienst vorzubereiten und die Gemeinde – den Leib von Christus – zu stärken.

Prophetie wird geschenkt - und sie entwickelt sich, wo wir mit anderen in Jüngerschaft unterwegs sind. Wir lernen von Jesus, wir lernen von anderen.

Was wäre, wenn...

... wir als Gemeinde und Gläubige einen guten, gesunden Weg mit Prophetie gehen können?

Dann ist es zentral, dass wir eine gute, gesunde Jüngerschaftskultur haben. Mit einem hohen Grundwasserspiegel. Jesus sagte zu den vier Fischern am See Genezareth: Kommt, folgt mir nach, ich will euch zeigen, wie man Menschen fischt. Jesus sagt dir und mir heute: Komm, folge mir nach, ich will dir zeigen, wie du eine gute Nachricht für deine Mitmenschen sein kannst.

Vertiefung

- Will ich heute auf Jesus hören - und will ich auch tun, was er mir sagt?
- Was sagt Jesus? Was tut er gerade in meinem Leben? In unserer Gemeinde?
- Was mache ich damit?